

Dreißig Jahre Spraybanane – Thomas Baumgärtel in Kirchheimbolanden

Im dreißigsten Jubiläumsjahr der Spraybanane präsentierte ARTKibo® im Frühjahr 2016 zwei Projekte mit Thomas Baumgärtel, international bekannt unter dem Namen *Bananensprayer*, in Kirchheimbolanden.

In Anwesenheit des Künstlers fand am 12. Mai 2016 zunächst die Präsentation der größten Spraybanane an der Fassade des Hotels Braun in Kirchheimbolanden statt. Anschließend wurde im Kunstraum Holzmann die Ausstellung SCHILDERWALD, ebenfalls von Thomas Baumgärtel, eröffnet.

Die Doppelausstellung zeigte exemplarisch die Vielseitigkeit des Künstlers, dessen Schaffen neben Aktionen und Projekten der *Street Art* auch Zeichnung, Druckgrafik, Fotocollagen, Performances und Happenings im öffentlichen Raum umfasst.

Die Spraybanane an der Fassade des Hotels Braun

Bananen-Ort, präzise gesagt, Standort der weltgrößten Spraybanane von Thomas Baumgärtel zu sein, ist ein unverhofftes Geschenk für Kirchheimbolanden, insbesondere wenn es sich um ein privates bürgerschaftliches Projekt handelt, das die Stadt um eine Sehenswürdigkeit reicher macht und allen Bürgern zugutekommt.

Die Banane ist 14 m lang, 7 m hoch und damit riesig, aufgesprüht auf die Fassade des Hotels Braun.

–

Ist das ein Gag?

Jede Spraybanane von Thomas Baumgärtel ist ein Gag, aber sie ist mehr als das.

Thomas Baumgärtel produziert und reproduziert seine Spraybanane seit 1986. Die erste Banane sprayte der Künstler anonym am 12. Dezember 1986 in seiner Heimatstadt Rheinberg. Seitdem ist er weltweit aktiv, ein ambulanter Kunstmarkierer, wie ihn ein Kritiker nennt (Klaus Fleming), und hat nach eigenen Worten die größte ständige Ausstellung in der Kunstgeschichte außerhalb von Museen und Galerien geschaffen.

Schlüssel zum Verständnis der Spraybanane gibt es mindestens so viele, wie es Spraybananen gibt. Künstlerische, soziologische, psychologische und markenpsychologische, ökonomische, politische oder sexistische Deutungsversuche wetteifern miteinander. Vier davon will ich kurz herausgreifen, um die Debatte über die Kibo-Banane, die bereits intensiv geführt wurde, weiter zu beleben.

- Die Banane als Kunstwerk
- Die Banane als Etikett
- Die Banane als moderner Thesenanschlag
- Die Banane als Symbol einer Lebensleistung

1. Die Banane als Kunstwerk

Das Graffito der Banane, 35 cm lang, mit klarem Bildmotiv, setzt künstlerisches Talent voraus. Thomas Baumgärtel kann zeichnen. Er sprüht seine Bananen jedoch mit der Schablone auf, macht sie beliebig oft vervielfältigbar. Bewusst verzichtet er auf die Exklusivität, auf das Original, und relativiert damit die Idee, die dem althergebrachten westlichen Kunstbegriffs zugrunde liegt. Umso größeres Gewicht erhält der Standort jeder Spraybanane. Hierfür wählt der Künstler jeweils einen bestimmten Ort, der Teil eines Netzwerkes und eines Gesamtkonzepts ist. Das Kunstwerk definiert sich also in Kombination mit dem Ort, an den es der Künstler anbringt.

Seit 1986 sprüht Thomas Baumgärtel seine Banane an die Außenwände von Museen und Galerien, um diese für Alle sichtbar als Orte der Kunst zu markieren. Ganz am Anfang waren es die Kölner Galerien, 1992 gab es neun Spraybananen für die Documenta IX in Kassel; 1993 zeichnete Baumgärtel vierzig Kunstorte in **London** als die interessantesten aus, danach sechzig in New York City. In dreißig Jahren hat Thomas Baumgärtel mehr als 4000 Bananen gesprüht und damit, nach eigenen Worten, die größte ständige Ausstellung in der Kunstgeschichte außerhalb von Museen und Galerien geschaffen. Denn der Zugang zur Banane ist frei, auch für diejenigen, die üblicherweise

keinen Fuß über die Schwelle einer solchen Kultureinrichtung setzen. Die unmissverständliche Botschaft dahinter lautet: „Kunst ist für Alle da – Kunst kennt ohne Grenzen“.

2. Die Spraybanane ist ein Etikett

Sie ist Sinnbild unserer Konsumwelt, in der das Zeichen auf dem Artikel, das Markenzeichen, den Gegenstand zum „Markenartikel“ stilisiert und seinen Wert unabhängig von der Qualität, erhöht. Seit mehr als dreißig Jahren trägt jede Chiquita-Banane – geradezu manisch – einen Aufkleber, der Qualität mehr suggeriert als garantiert. Mit der Spraybanane nimmt der Künstler, der neben dem Studium der Freien Kunst in Köln (Meisterschüler bei Prof. Franz Dank) auch ein Studium der Psychologie absolviert hat, Bezug auf die versteckten Mechanismen von Etikettieren und Verkaufen und ermahnt den Betrachter zur kritischen Sichtweise. So als wolle er sagen, die Freiheit der Kunst ist eine Vision, deren Realisierung wir selbst mit unseren Lebensgewohnheiten entgegenstehen. Es birgt schon ein Quäntchen Ironie, dass Thomas Baumgärtel auf dem Schaffungsweg selbst zur Marke der Banane und die Banane zur unverkennbaren Marke seiner selbst geworden ist. Damit erinnert er uns an Petrarca (1304-1374), Dichter- und Diplomaten-genie an der Schwelle zur Neuzeit, dem genau dies gelang. Mit seinem literarischen Werk erschuf sich Petrarca als freies Individuum, unabhängig von aller realen Abhängigkeit von Fürsten und Mäzenen. Er war der Macher seiner selbst, *factor sui ipsium* (Karlheinz Stierle).

3. Die Banane als Thesenanschlag

Wenn wir in dem Wandbild nur den Gag sehen oder nur die Marke, dann entgeht uns die politische Dimension des Graffiti. Die Spraybanane ist Gesellschaftskritik in Bildform, verständlich für Alle, unabhängig von Sprache, Kultur, gesellschaftlicher Position, Geschlecht und Alter, eine Art zeitgenössischer Thesenanschlag. Seit die Menschheit in Bild und Schrift kommuniziert, ist dies die gängige Form der Informationsvermittlung und gleichzeitig Einladung zum Dialog. Dazu gehören die großen Fresken der Renaissance ebenso wie Luthers Kampagne in Wittenberg. Einen Thesenanschlag, der inhaltlich eng mit Baumgärtels Botschaft verbunden ist und in diesem Jahr Jubiläum feiert, möchte ich hier gerne herausgreifen.

Auch der italienische Humanist **Pico della Mirandola** (1463-1494) suchte den Dialog über das heikle Thema der Freiheit des Individuums. Im Jahre 1486, also 500 Jahre vor der ersten Spraybanane von Baumgärtel, lud Pico die Gelehrten der Universitäten Europas nach Rom zu einer öffentlichen Diskussion seiner berühmten Rede „Über die Würde des Menschen“ ein. Die Einladung sollte über einen öffentlichen Anschlag von 900 Thesen erfolgen. Allerdings wurde die geplante Veranstaltung von der päpstlichen Kurie als ketzerisch kriminalisiert. Es folgten Flucht und Verhaftung. Geblieben ist die Rede „De dignitate hominis“, geblieben sind die inhaltlichen Fragen nach der Freiheit und Würde des Menschen, vor 530 Jahren in der Wissenschaftssprache der Elite, in Latein, heute de-alphabetisiert und demokratisiert in Bananengestalt und damit als allgemeinzugängliches, barrierefreies Bildungserlebnis frei zugänglich für Alle.

Nach dem philosophischen Exkurs kommt nun der Clou – Zufall oder Vorsehung?

4. Die Banane als Symbol konkreter Lebensleistung

Die Spraybanane ist nach einer dreißigjährigen Odyssee an der Hauswand eines großen Bananexperten gelandet. Der Erbauer des Hotels war neun Jahre lang in Mittelamerika im Bananengeschäft tätig. Eine größere Authentizität lässt sich wohl kaum herstellen. Der Kreis schließt sich. Die Banane ist „groß“ geworden, man könnte sagen, sie hat in Kirchheimbolanden ihre Heimat gefunden. Das Markenzeichen, dem ja immer etwas Artifizielles anhaftet, wird zum Symbol einer Lebensleistung.

Wenn nun, wie eingangs gesagt, die Banane zusammen mit dem Ort, an dem sie steht, das Kunstwerk ausmacht, dann ist die Spraybanane an der Fassade des Hotels Braun ein Gesamtkunstwerk und keinesfalls ein Gag.

Ausstellung Schilderwald im Kunstraum Holzmann

Wie bei Linda Nadji (IM GRÜNEN, Installation und Performance 2015) oder Bahar Batvand (AN EINEM ORT, Installation und Malerei 2015) so wirkte die spezifische Eigenart des alten Getreidelageraums in der Bahnhofstraße auch intensiv auf Thomas Baumgärtel und inspirierte ihn zur erstmaligen öffentlichen Präsentation einer Auswahl seiner großen Schildersammlung. Die markanten Eisensäulen wurden zu Bäumen, die Schilder daran bildeten das Blattwerk. Wir kennen den Sachverhalt bereits: Nicht das Kunstobjekt für sich, sondern das Ganze, Raum plus Objekt bilden das Kunstwerk.

Im bunten Sammelsurium von Verkehrszeichen, Hinweisblechen, Namens- und Verbotsschildern oder einfachen Hausnummern ließen sich beim Gang durch den „Mischwald“ diverse Gruppierungen ausmachen:

Gruppe 1 – Die politischen Schilder

Da gab es zum einen die Schilder, die vom Künstler bearbeitet worden waren, sei es mit der Farbe Gelb, sei es mit der Abbildung einer Banane, sei es mit der Übersprühung eines Bildes mit der Banane. Dadurch gelingt es dem Künstler, die ursprüngliche Botschaft des Schildes zu verfremden und kritische Assoziationen zu aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen herzustellen, beispielsweise zu den Panama-Papers, dem ADAC-Betrug, zum Anschlag auf das Satire-Magazin Charlie Hebdo oder zum VW Abgas-Skandal.

Gruppe 2 – Die witzigen Schilder

Bei dieser Gruppe der Schilder wird die ursprüngliche Botschaft, beispielsweise „Warenannahme“ durch Hinzufügen einer Banane humorvoll hinterfragt. Ebenso wird die leicht gebogene Figur des Tim aus dem Comic „Tim und Struppi“ sehr passend als Banane gezeichnet und das Halteverbotsschild bekommt den sinnigen Titel „Life is a Running Gag!“.

Gruppe 3 – Verkehrsschilder als solche in großer Zahl

Diese Schilder wurden im Originalzustand belassen. In ihrer großen Zahl stehen sie für die unübersichtliche und bedrückende Menge an Regeln, Verboten, Hinweisen, die unser Leben, nicht nur als Verkehrsteilnehmer, bestimmen. Alles ist geregelt, jede Bewegung wird in vorgeschriebene Bahnen gelenkt. Wer nicht Folge leistet, begibt sich in Gefahr und wird gleichzeitig zur Gefahr für die Mitmenschen. Freiheit hat in der Welt dieser Regeln keinen Wert.

Die Blechschilder von Thomas Baumgärtel werden zu Metaphern für die Unfreiheit einer Existenz, in der ein Fremder leicht in die Rolle des „Falschfahrers“ gerät und das diffuse gesellschaftliche Sicherheitsbedürfnis von Vielen bedroht.

Mit verblüffender Leichtigkeit vermittelt Thomas Baumgärtel in der Ausstellung SCHILDERWALD einen komplexen Sachverhalt. Das ist sein Markenzeichen.